

Der namhaftten/vesten / vnd wehr-
lichen Stadt/Thurin/eygentliche beschreibung/mit allen Ge-
 bewen so zu der befestigung verordnet/ als Mauren/ Thurn/ Gräben/ Wallh/ Schütten/
 Pasteyen/ Bollwerck/ Zwinger/ Schießlöcher / vnnnd aller Wehren/mit jrer rechten
 maß vnd proportion/mit weitteufftigerem bericht/wie ein Stadt für allen ge-
 walt des Geschüß/ aus rechtem grundt der Architectur/auff dise yezige
 Krieghrustung zu befestigen vnd zu bewaren sey.

Der II. theil/des ersten buchs/ der Befestigungsbew.



Amit wir aber dises ortz/vnserer furgenommenen ordnung nach/als
 wir zu anfang verheissen habē/ surfaren/ nemlichen alles das/so zu
 rechtem verstandt von nöten sein wirt/ diser vnterrichtung / man-
 cherley Stedt/Schlösser/vnd Flecken/ aus rechtem grundt der Ar-
 chitectur vnd Bawwercks/mancherley gestalt/ für gewalt vnd be-
 drangung des Geschüß / in diser zeit gewonlichen Krieghsluffen/
 zu befestigen vnd versichern/ das solche nit allein stark vnnnd vesti/
 sonder auch gegen dem Feindt in nöten / wehrlichseyen/ zu erzelen/
 vñ etwas weitteufftiger zu handeln/dañ in dem nechst furgehenden
 theil/der ersten gemeinen einleitung beschehen/wollen wir die namhaftig Stadt Thurin/so
 nit allein bey den Walhen/sonder auch bey etlichē erfarnen Teutschen Krieghsluuthen/vñ er-
 farnen Bawmeistern/den namen hat/als ein vast wehrliche/starcke/veste/vñ vngewinliche
 Stadt/welche wir zu einem exempel setzen vnnnd ordnen wollen / zu besserem verstandt diser
 vnser volgenden vnterrichtung.

Aber zu weiterer volfürung vnser furhabē/sol erslichen gemerckt werdē/das wir sehen/
 das ein Stadt vest sein mag von natur/ das ist aus guter art/vnnnd geschicklichkeit des ortz/
 vnnnd plazes/da sie ligt/vnnnd zum andern/ das auch ein Stadt durch geschicklichkeit vest er-
 bawen werden mag/vnd zum dritten / das etwan ein Stadt durch sie beide / vest vnnnd wol
 bewart sein mag.

So aber ein Stadt vest ist / von natur / als wann solche dermassen gelegen/ das sie mit
 Wasser allenthalben vmbgeben/oder sonst mit sumpff vnd gemöß durchbrochen / das man
 kein freyen zugang haben kan / wirt solche befestigung nit Menschlichem verstandt zuge-
 rechnet/sonder der natur/die solche befestigung verordnet hat.

Vnd weiter aber so ein Stadt allein vest erbawet ist/ aus dem verstandt künstlicher vnd
 erfarnen Bawmeister / mag solche befestigung zweyerley gestalt haben / als das etwan ein
 Stadt der stercke halben der Gebew / vest vnnnd wol bewaret ist/als von starcken Gebewen/
 vnd so die Mauren dick/die Pasteyen groß/die Gräben tieff sindt/vnd dergleichen/vnd also
 mehr der matery/solcher Gebew / dann jrer form vnnnd guten gestalt / hierin nach getrachet
 worden/vnd ob wol solche Gebew ein trefflichen schein haben / der stercke/ vnnnd vestigkeit/
 halten wir sie doch nit für künstlich.

So aber ein Stadt jrer form/vnd gestalt halben/mehr dann aus krefften vnd stercke der
 matery/vest ist / als ob die Mauren mit verstandt herumb geführt sindt / vnnnd dermassen ge-
 ordnet/das etwan der Feinde mehr nachtheils vnd schadens daruon entpfahet/dañ von den
 grossen mechtigen Thurnen/dicken Mauren/vnd tieffen Gräben/ein solchen Baw achten
 wir gar für wehrlichen/der aus rechtem grundt der künstlichen Architectur gemacht sey.

GG

Damit